

Vervielfältigung, Nachdruck und  
Benutzung für gedruckte Werke  
streng verboten.

Nur für Mitglieder. Nicht durchgesehen.

KARMA - BETRACHTUNGEN.

Vorträge von Dr. Rudolf Steiner.

2. Vortrag.

Breslau, den 8. Juni 1924.

Gestern wurde auseinandergesetzt, wie der Mensch zunächst in dem Leben zwischen dem Tode und einer neuen Geburt zur Vorbereitung der Kräfte seines Karmas zubringt in dem, was man die Mondensphäre nennen kann. Und wir haben gesehen, wie der Mensch trifft in dieser Mondensphäre diejenigen Wesenheiten, welche einmal seine Mitbewohner auf der Erde waren, die grossen Urlehrer der Menschheit. Das ist die eine Art von Wesenheiten, die der Mensch unmittelbar - könnte man sagen - nach seinem Tode antrifft. Zusammen mit dieser Wesensreihe ist dann diejenige, welche Sie angeführt finden in meiner "Geheimwissenschaft" unter dem Namen der Angeloi. Es sind diejenigen Wesenheiten, welche unmittelbare Erdenbewohner ja niemals waren, welche also einen Erdenkörper nie getragen haben, auch nicht einen solchen ätherischen Leib, wie ihn der Mensch trägt. Denn die anderen Mondenbewohner, von denen ich gesprochen habe, haben wohl einen menschenähnlichen ätherischen Leib getragen, wenn auch nicht einen physischen Menschenleib.

Diese Angeloi sind diejenigen Wesenheiten, die uns geleiten von Erdenleben zu Erdenleben. Sie sind in der gegenwärtigen kosmischen Entwicklungsperiode unserer Menschenwesenheit die Führer von einem Erdenleben zum anderen. Und es ist schon von der Mondensphäre aus, dass sie uns leiten. Nun haben wir ja gesehen, wie der Mensch dazu kommt, in dieser Mondensphäre sein Karma gewissermassen zu veranlagern, die inneren Impulse aufzunehmen, die ihn dann zum Ausleben des Karmas führen. Dasjenige aber, was der Mensch mit sich genommen hat durch die Todespforte an unrechten Taten, an solchen Taten, die nicht bestehen können vor den geistigen Welten, alles das muss der Mensch in dieser Mondensphäre zurücklassen, so dass, wenn ich mich so ausdrücken darf, das böse Karma in der Mondensphäre zurückgelassen wird. Denn in dem Augenblicke, wo der Mensch weiterdringt in dem Leben zwischen dem Tod und einer neuen Geburt, würde es ganz unmöglich sein, dass der Mensch behaftet bleibt mit demjenigen, was die Wirkung, die Konsequenz seiner bösen Taten ist. Dann, wenn der Mensch hinausgekommen ist über diese Mondensphäre, dann hat er wiederum sein inneres Leben vergrössert über ein weiteres Gebiet des Kosmos hinaus. Er tritt ein in diejenige Sphäre, die man die Merkursphäre nennen kann. Da lebt er zunächst nicht zusammen mit solchen Wesenheiten, welche mit ihm die Erde bewohnt haben, sondern er lebt zusammen mit den Wesenheiten der Hierarchie der Archangeloi. Die lernt er da kennen. Natürlich lebt er in all diesen Gebieten zusammen mit jenen Menschenseelen, die nun auch über die Pforte des Todes gegangen sind. In der Mondensphäre ist das die dritte Art von Wesenheiten, mit der der Mensch zusammen lebt, Menschenseelen, die entkörperert sind, die gleich ihm durch die Todes Pforte gegangen sind. Wir werden gerade nachher sehen, warum eigentlich die Wirkungen, die geistigen Wirkungen der bösen Seite des Karmas zurückbleiben müssen in der Mondensphäre.

Jetzt wollen wir uns mit der Tatsache begnügen. Indem der Mensch in die Merkursphäre eintritt, wird er weiter geläutert und gereinigt. Der Mensch hat nämlich, wenn er sozusagen das moralisch Unbrauchbare für den Kosmos in der Mondensphäre abgelegt hat, noch immer an sich die geistigen Gegenbilder seiner physischen Untauglichkeiten, seiner physischen Schwächen. Er hat in sich diejenigen Krankheitsanlagen und Krankheitsergebnisse, die er hier auf Erden durchlebt hat. Nun wird es Sie überraschen, aber die Sache ist so, dass wir zuerst in dem Leben zwischen dem Tode und der neuen Geburt ablegen die moralischen Schwächen, während die physischen Schwächen später erst abgelegt werden, nämlich erst in der Merkursphäre. Da wird der Mensch geläutert und gereinigt in seiner Seele von all dem, was er in der Seele miterlebt hat während der Erdenzeit, die verschiedensten Krankheitsprozesse. Der Mensch wird also seelisch völlig gesund gemacht in der Merkursphäre. Denn Sie müssen bedenken, der Mensch ist ja durchaus ein einheitliches Wesen. Man spricht ganz falsch über den Menschen, vom okkulten Standpunkt aus, wenn man sagt: Der Mensch sei eine Zusammensetzung von Geist, Seele und Leib. Er ist nicht aus diesen drei Bestandteilen etwa zusammengesetzt, sondern wenn man ihn betrachtet, so nimmt er sich nach der einen Seite als Leib, nach der anderen als Geist aus und zwischen drinnen als Seele. Aber in Wirklichkeit ist das alles eine Einheit. Wenn der Mensch krank ist, so erlebt die Seele auch das Kranksein, der Geist durchlebt es auch das Kranksein. Und wenn dann der Mensch im Tode den physischen Leib abgelegt hat, so hat er in der Seele zunächst die Wirkungen auch jener Erlebnisse, die er durch die Krankheitsprozesse durchgemacht hat. Die aber werden in der Merkursphäre völlig abgelegt unter der Einwirkung jener Wesenheiten, die wir als die Archangeloi bezeichnen.

Nun, sehen Sie, da also wird der Mensch nach und nach durch Monden-